

17. I. 1917

186

Neue Freie Presse

8. 5. 11.

Kriegs- und Friedensliteratur

Kriegs- und Friedensliteratur

Die Kriegssammlung der k. k. Hofbibliothek. Die gleich zu Beginn des Weltkrieges von der k. u. k. Direktion der Hofbibliothek ins Leben gerufene Kriegssammlung ist im Laufe der zwei Kriegsjahre weit über die anfänglich vorgezeichneten Grenzen gewachsen und stellt nun schon ein wichtiges Forschungsinstitut für alle den Weltkrieg berührenden Fragen dar. Durch großzügige Ankäufe der Kriegsliteratur aller feindlichen Länder wird der Forscher in die Lage versetzt, sich ein recht deutliches Gesamtbild des jetzt so zersplitterten europäischen Geisteslebens zu entwerfen. Ueber zehntausend Bände umfaßt dieser Hauptteil der Kriegssammlung, von denen weit über die Hälfte auf die englische, französische, italienische und russische Kriegsliteratur entfällt. Neben diesen Werken kommt aber eine Fülle von Sammlungsmaterial in Betracht, das nicht durch Einkäufe zu erlangen ist, sondern durch die verschiedensten Quellen der Sammlungscentrale zufließt. Hier ist die Mitwirkung der Militär- und Zivilbehörden, der einzelnen militärischen Kommandos, aber auch die tätige Mitarbeit jedes einzelnen im Felde und im Hinterlande von größter Bedeutung, und dankbar kann die Direktion der Hofbibliothek feststellen, daß sie eine Fülle von wertvollen Objekten dem fördernden Interesse der genannten Faktoren verdankt. Es sind in erster Linie die Kriegs- und Soldatenzeitungen, die in großer Anzahl in Ost und West, in Nord und Süd entstanden sind. Durch die Sammlung dieser sonst verloren gehenden Zeitungen werden Publikationen ermöglicht, wie das schöne Buch „Die deutschen Schützengraben- und Soldatenzeitungen“ (München, Piper, 1917), das hoffentlich recht bald ein österreichisch-ungarisches Gegenstück finden wird. Die Kriegssammlung legt auch Wert auf jene Veröffentlichungen, die von industriellen Gesellschaften, wirtschaftlichen Verbänden oder Vereinigungen für deren Angehörige im Felde hergestellt sind. Ferner alle Arten von „Heimatgrüßen“, wie sie gleich zu Beginn des Krieges meistens von deutschen Pfarrherren den Gemeindegliedern ins Feld gesandt wurden. Hier sind besonders die steirischen Heimatgrüße (redigiert von Dr. v. Seranb) zu nennen, zu deren eifrigsten Mitarbeitern Peter Rosegger gehört. Neben den Kriegszeitungen sind vor allem die Plakate und Aufrufe unmittelbare Kriegsdokumente. Die ausländischen Plakate stehen bereits hoch im Preise und besonders Exemplare aus den ersten Kriegsmonaten werden in kurzer Zeit nicht mehr aufzutreiben sein. Die Hofbibliothek hat besonders interessante französische Plakate erworben, die das Pariser Leben zur Kriegszeit spiegeln: zum Teil künstlerisch recht ansprechende Stücke. Ergreifend ist das Plakat des „Office de Renseignements pour les familles dispersées“, tröstelnde Kinder mit verzweifelnden Blicken. Es gibt Soldatentage („Journées au poil“) und Wehrfähigkeitsakademien, freilich oft mit dem alten Revancheprogramm verknüpft — die Stadt Metz wird durch die gefesselte Andromeda ausgedrückt. Doch sind diese Plakate harmlos gegenüber den von Künstlern hergestellten, von führenden Literaten (Anatole France!) eingeleiteten Bildererien, die die alten Greuelmärchen in abstoßender Weise immer wieder aufwischen. Es ist der dringende Wunsch der Hofbibliothek, aus den

österreichischen Kronländern möglichst viele derartige Plakate und Aufrufe zu erhalten, die lokalen Bedürfnissen und Verhältnissen ihre Entstehung verdanken. Auch künstlerische Veranstaltungen, die im engeren Kriegsgebiet oft unmittelbar an der Front stattfinden, haben vielfach ihre literarischen Dokumente. Sehr reichhaltig ist der Bestand der Sammlung, der sich auf die Ereignisse auf dem Balkan bezieht; die Hofbibliothek ist ihrer ganzen Tradition zufolge die natürliche Sammelstätte der orientalischen Kriegsdokumente. Von höchstem Interesse ist die Telegramm-Korrespondenz Esad Pascha Topkanis mit albanesischen Bürgermeistern, die von ihm angewiesen wurden, den Serben bei der Erschießung gefangener österreichischer Offiziere behilflich zu sein. Ferner sind die Plakate vorhanden, in denen die Serben die Albanesen auffordern, für Esad Pascha gegen Oesterreich zu kämpfen. Die gesamten albanesischen Zeitungen aus der Kriegszeit sind lebendig in der Kriegssammlung der Hofbibliothek komplett, ebenso das gesamte albanesische Plakat- und Aufrufmaterial und die serbischen und montenegrinischen Zeitungen seit Kriegsbeginn. Erfreulichere Dokumente aus dem verbündeten Orient sind die zierlichen Extraausgaben türkischer Zeitungen, bulgarische Bilderbogen, die Zeugnisse unverdorbenen, primitiven Volkstums sind. Die Kriegssammlung wird unter fachkundiger Leitung eifrig fortgesetzt. Es ist aber dringend nötig, daß sich die gesamte Öffentlichkeit an der Sammlungsarbeit eifrig weiter beteiligt. Kunstblätter, Bilderbogen, Flugblätter, ferner Handschriftliches: Feldpostbriefe und -karten, die in ihrer Ursprünglichkeit ein wichtiges Material für die künftige Forschung abgeben, aber auch volkshundlich interessante Kuriositäten, soweit sie der Feder oder der Druckerpresse ihre Entstehung verdanken, sind willkommen. Die volkshundlichen Forschungsinteressen haben sich durch den Krieg eher vermehrt als vermindert: ist doch ein kurländisches Bauernmuseum mitten in der vorrückenden deutschen Armee entstanden und hat im letzten Kriegsjahr das Grazer „Docuementum“ eine prachtvolle volkshundliche Abteilung eröffnet. Die Aufgabe der Hofbibliothek aber ist es, die literarischen und künstlerischen Zeugnisse dieses Volkstums zu sammeln, um der Nachwelt die Dokumente der großen Zeit möglichst vollständig zu überliefern. Wer dabei mitwirken will, ist herzlich willkommen. Dr. Max Pirker.